

METHODISCHE BEMERKUNGEN ZUM DEUTSCHEN RELATIVSATZ *

von RUTH SCHAFFER

Problematik :

- I. Die Erfahrungen im Erwachsenen - Unterricht in der Türkei zeigen immer wieder, dass der Lehrer einer Hauptschwierigkeit gegenübersteht, die syntaktischer Art ist : Das Türkische, als nicht-indo-europäische Sprache, kennt keine Nebensätze, d.h., zu den Gegensätzen, die zwischen zwei indo-europäischen Sprachen wie z.B. Englisch/Deutsch bestehen : Idiomatik, Gebrauch der Zeiten etc., ergibt sich für den Türken eine zusätzliche Schwierigkeit, nämlich eine Struktur, oder ein 'pattern' zu bewältigen, das es in der Muttersprache nicht gibt.
- II. Die zu unterrichtenden Gruppen von erwachsenen Schülern sind in den meisten Fällen nicht homogen, so dass der Lehrer sich drei Gruppen von Schülern gegenüber sieht :
 - A. Die erste Gruppe besteht aus Schülern, die über keine Kenntnisse einer indo-europäischen Sprache verfügen, für die also die Form und die Funktion eines Nebensatzes ein absolutes Novum darstellen.
 - B. Erwachsene, die während ihrer Schulzeit schon Kenntnisse einer indo-europäischen Fremdsprache erwerben konnten. Oft sind diese Kenntnisse nur sehr rudimentärer Art; die Schüler eigneten sich diese Kenntnisse durch eine Übersetzungsmethode an, eine Methode, die diesen Schülern die Möglichkeit nimmt, sich 'direkt' in die Fremdsprache zu versenken, die aber andererseits den Lehrern gegenüber ein Plus bedeutet, da diese Schüler bereits die Form und Funktion eines Nebensatzes kennengelernt haben.

* Im folgenden Aufsatz sind einige meiner Erfahrungen aus dem Sprachunterricht für Erwachsene in der Türkei mit verwendet worden.

C. Eine dritte, meist sehr kleine Gruppe, hat gute Kenntnisse einer indo-europäischen Fremdsprache, die nach der direkten Methode an bestimmten Schulen mit sogenannten Vorbereitungsklassen - ein bis zwei Jahre mit 24 Wochenstunden - erworben wurden. Ausserdem haben diese Schüler den Vorteil, dass diese so intensiv gelehrt Sprache, dann auch Unterrichtssprache wurde. Natürlich fällt diesen Erwachsenen der 'Mechanismus' bei der Nebensatzbildung meist nicht schwer; sie haben nur im bewussten Erfassen der Strukturen, zumal wenn 'Übersetzung' ein Unterrichtsfach ist, einige Schwierigkeiten.

Begründung der Methode :

- I. Aus der Verschiedenheit der Gruppen - meistens sind in einem Kurs Schüler aller drei Kategorien vertreten - ergibt sich die Notwendigkeit, den Unterricht zu programmieren, d.h. ihn in kleinen, genauestens überlegten Schritten zu staffeln, um jeder Gruppe gerecht zu werden. Aus der unübersehbaren Fülle der Definitionen des programmierten Unterrichts greife ich die von Wilbur Schramm heraus: 'Die Formulierungen des Programms sollen so geschickt sein und die Lernschritte so klein, dass der Lernende meistens richtige Antworten gibt. Die Reihenfolge stelle man sich so durchdacht vor, dass der Schüler mit grosser Sicherheit von einer Antwort zur anderen fortschreitet und schliesslich im Endergebnis zu den erstrebten Kenntnissen und Fertigkeiten gelangt.'¹
- II. Davon ausgehend, dass die zu unterrichtende Schülergruppe nur aus Erwachsenen besteht, die nicht, wie Schulkinder der neuen Sprache unbewusst gegenüber treten können, sondern wie die Erfahrungen gezeigt haben, sich immer wieder - bewusst oder unbewusst - an die Muttersprache anlehnen, bediene ich mich der kontrastiven Methode, d.h. ich gehe vom Vergleich mit der Muttersprache aus. Diese Kontrastierung ist nicht der Frage, ob die Muttersprache des Schülers im Fremdsprachen - Unterricht verwendet werden soll, gleichzusetzen; vielmehr lernt der Schüler durch das Studium einer Fremdsprache mit einem anderen Struktursystem als das seiner Muttersprache, die strukturellen Elemente seiner eigenen Sprache in einem

¹ Wilbur Schramm : 'Programmierter Unterricht heute und morgen', Seite 6 (Cornelsen-Verlag, Berlin, 1963, 3. Auflage. Titel der amerikanischen Ausgabe : Programmed Instruction today and tomorrow)

ganz anderen Licht sehen. In diesem Zusammenhang sagt O. Jespersen: 'The teacher's chief task is to give the pupils insight into the construction of the foreign language, into its peculiarities and the chief points in which it deviates from other languages.'²

Im Anschluss an ein Humboldt-Zitat vertritt W. Schmidt - Hidding seine Ansicht mit folgenden Worten: 'Humboldt ist also der Ansicht, dass wir uns von der Weltsicht der Muttersprache schwer lösen können, dass wir unsere Sprachgewohnheiten mehr oder weniger in die Fremdsprache hinübertragen. Dies ergibt sich eigentlich aus der Praegekraft der Muttersprache, von deren Umfang und Tiefe wir uns heute ein einigermaßen zutreffendes Bild machen dürften. Da wir Muttersprachliches unbewusst in die Fremdsprache hinübertragen, gibt es nur zwei Methoden, mit deren Hilfe wir das Muttersprachliche als unbewusste Praegekraft bei der Erlernung einer Fremdsprache 'ausschalten' können:

1. Die Gefüge der Muttersprache und der Fremdsprache zu vergleichen und beider Eigentümlichkeiten ins Bewusstsein zu heben;
2. die Gefüge der Fremdsprache solange zu üben, bis auch sie zur festen Gewohnheit werden.'³

Um einen ungefähren Eindruck davon zu geben, welche Schwierigkeiten des Umdenkens ein türkischer Schüler überwinden muss, wenn er mit dem Relativsatz in Berührung kommt, möchte ich eine Darstellung des Türkischen geben, die die unterschiedliche Konstruktion der beiden Sprachen erkennen lässt:

Allgemeines über die türkische Sprache:

Das Türkische gehört zu dem Stamm der ural-altaischen Sprachen,⁴ es unterscheidet sich grundsätzlich durch drei charakteristische Tatsachen von den indo-europäischen Sprachen:

1. Vokalharmonie
2. Das Gesetz der Agglutination
3. Den Satzbau

² O. Jespersen 'How to teach a foreign language', Seite 134, (G. Allen and Unwin, Ltd. London)

³ Wolfgang Schmidt-Hidding in der Zeitschrift 'Deutschunterricht für Ausländer' 9. Jahrgang, Heft 2/3, Juli 1959, Seite 33 (Verlag: Max Hüber)

⁴ Herbert Jansky 'Lehrbuch der türkischen Sprache', 3. Auflage, (O. Harrasowitz, Wiesbaden, 1955)

Im Rahmen dieses Aufsatzes sind nur Punkt zwei und Punkt drei von besonderer Bedeutung.

A. *Das Gesetz der Agglutination*

Das Deutsche ist eine flektierbare Sprache: ein und dieselbe Sprachwurzel kann gebeugt werden; ausserdem bedient sich unsere Sprache noch der Vor- und Nachsilben, um die zahlreichen Wort- und Formbildungen ausdrücken zu können.

Im Gegensatz zu dem Deutschen ist das Türkische eine agglutinierende Sprache: die Sprachwurzel veraendert sich nicht, sondern die verschiedenen Elemente zur Wort- und Formbildung bestehen aus Endungen, die an die Wurzel angehaengt werden, d.h. angeklebt = agglutinierend. Auf diese Weise können Wortbildungen entstehen wie:

Satzteil:

sokaklarımızdan
sokak lar ımız dan
Nomen, Pluralendung, Pronomen, Ablativ
(Übersetzung: von unseren Strassen)

Nebensatz:

aldığım
al dığ im
Verbstamm, Suffix für Relativsatz, Pronomen
(Übersetzung: den ich genommen habe)

Und hier ein etwas ausgefallenes Beispiel, das scherzhaft im türkischen Freundeskreise gebildet wurde; es vermittelt jedoch ein Bild und einen Eindruck der vielen Möglichkeiten der Agglutination.

Avusturyahlaştıramadıklarımızdan mısınız?

(Übersetzung: Sind Sie von denen, die wir nicht haben verösterreichern können?)

Avusturya lı laş tır a ma dık lar ımız dan

Die einzelnen Bedeutungen der Suffixe:

Avusturya — Laenderbezeichnung - Österreich
lı — Suffix für die Zugehörigkeit zu einem betreffenden Ort
laş — Reziprok (bestehend aus zwei Suffixen)

tır	— Suffix für Faktitiv
a	— Suffix für Unmöglichkeitensform
ma	— Suffix für Verneinung
dik	— Suffix für ein Verbalnomen (Aequivalent für den Relativsatz)
lar	— Suffix für Plural
ımız	— Suffix für Personal-Pronomina
dan	— Suffix für Praeposition (hier Ablativ)

B. *Der Satzbau im Türkischen und die Verbindung der Sätze :*

Als drittes Charakteristikum, das flektierbare Sprachen von den agglutinierenden unterscheidet, ist der Satzbau angegeben. Auch hier möchte ich nur auf die Punkte hinweisen, die unmittelbar im Rahmen dieses Aufsatzes von Wichtigkeit sind.

1. *Die Stellung des Attributs*

Ein Attribut als Wort
 als Wortgruppe (Praeposition mit Nomen)
 als Aequivalent für den Relativsatz
 steht immer vor dem Nomen, auf das es sich bezieht.

2. *Die Verbindung der Sätze*

Um Haupt- und Nebensätze miteinander zu verbinden, bedienen wir uns im Deutschen der Konjunktionen, der Relativpronomen und der Relativadverbien. Das Türkische besitzt diese Bindewörter, die für uns zum Bau der Nebensätze von ausschlaggebender Bedeutung sind, von Haus aus nicht. Aus diesem Grunde hat das Türkische aus der persischen und arabischen Sprache, die Konjunktionen in reichem Mass verwenden, Bindewörter übernommen.

Während vor der Atatürk-Zeit die Tendenz bestand, weitgehend arabische und persische Fremdwörter zu gebrauchen, ist dieses heute durchaus nicht der Fall. Als Beispiel dafür die Konjunktion 'KI', die persischen Ursprungs⁵ ist, und nicht mit der türkischen Lokativ- und Genitiv-Endung verwechselt werden darf.

Während die Konjunktion 'KI' ein persisches Lehnwort ist, neigt

⁵ Jansky, a.a.O.

'Grammatik der osmanischen Sprache' Gotthold Weil (Berlin 1917, Reimer)

man zu der Annahme, dass die 'KI - Konstruktion' durch den Einfluss der französischen Literatur während des 19. Jahrhunderts zu Beginn des Tanzimat's stark in den Vordergrund trat.

So bemerkt Ahmed Hamdi Tanpınar in seiner 'Geschichte der Türkischen Literatur' (2. Ausgabe, 1. Band, Seite 422), XIX ASIR TÜRK EDEBİYATI TARİHİ, dass einige Sätze des Artikels von Şinasi: 'Über die Sauberkeit der Strassen in Istanbul' - İSTANBUL SOKAKLARININ TENVİR VE TATHİRİ, Namık Kemal als Modell gedient haben für den Beginn seines Artikels: 'Betrachtungen unserer Literatur':

Şinasi: 'Şehrimiz bir pâytahttır ki, yalnız başına bir devlet değer.'
 Namık Kemal: 'Türkçemiz bir lisanıdır ki bilkuvve şâmil olduğu muhassenata göre dünyada en birinci lisanlardan addolunmağa şâyandır.'⁶

Herbert Jansky gibt in seinem Lehrbuch die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten der Konjunktion KI an, von denen besonders die erste für diese Arbeit von Interesse sein dürfte: 'Die Konjunktion KI als Relativpronomen ist nur in besonderen Fällen zu verwenden, und zwar dann, wenn der Begriffsinhalt des betreffenden Relativsatzes zu kompliziert oder aus stilistischen Gründen ungeeignet ist, durch Verbalnomen ausgedrückt zu werden. Unter solchen Umständen bedient man sich des Relativpronomens KI, wozu Folgendes zu bemerken ist: Da es seiner Form wie seiner Bedeutung nach indeklinabel ist, und daher auch nicht, wie das Relativpronomen der indogermanischen Sprachen, mit Praepositionen bzw. den türkischen Postpositionen verbunden werden kann, steht es unveränderlich am Anfang des Relativsatzes und bedarf zu seiner Ergänzungen in den obliquen Kasus und oft auch im Nominativ des Demonstrativpronomens 'o', seltener 'bu', oder je nach den Umständen auch eines Personalpronomens; diese Pronomina nehmen dann die Kasusuffixe, die Postpositionen oder andere durch den Sinn des Satzes erforderte Elemente an, die in den indogermanischen Sprachen dem Relativpronomen unmittelbar zukommen. So entstehen Satzbildungen wie die folgenden:

Bir müddet, hasretini çektiğim İstanbul'da kalacağım ki orasını yirmi seneden beri ziyaret etmedim.

⁶ Ahmet Hamdi Tanpınar: Geschichte der Türkischen Literatur, (2. Ausgabe, 1. Band Seite 422), İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Yayınları 386

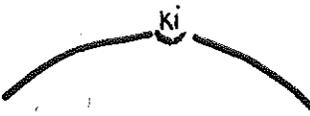
Übersetzung : Eine Weile werde ich in Istanbul bleiben, nach dem ich mich sehne, und das ich seit zwanzig Jahren nicht besucht habe.

Dostum sözüde durdu ki buna şüphe etmemiştim.
Mein Freund hielt Wort, was ich nicht bezweifelt hatte.

Auf Seite 235 seines Lehrbuches sagt Jansky : 'Endlich wird KI gelegentlich aus stilistischen Gründen verwendet, um dem Inhalte des Relativsatzes eine besondere Betonung zu geben.'⁷

Die Heranziehung der Konjunktion KI als Stilmittel zur Betonung eines Relativsatzes dürfte auch für die Beispiele von Şinasi und Namık Kemal gelten.

Durch den Vergleich des folgenden Satzes - dem Stil Şinasis nachgebildet - mit der Partizipialkonstruktion, wird die Möglichkeit der Konjunktion KI als Stilmittel durch Darstellung der Satzspannung noch einmal gezeigt :

a : O bir adamdır ki nasihat dinlemez. 

b : O nasihat dinlemiyen bir adamdır. 

Diese Konstruktion mit der Konjunktion KI, die bei der Satzbildung nur in besonderen Faellen Anwendung finden darf, benutze ich als Hilfs - oder Übergangstellung, um den Gang der Bildung des deutschen Relativsatzes zu erhellen; ich möchte sagen als 'Brückenschlag'. Der französische Sprachpaedagoge Jean Guénot praegt für diese Hilfsstellung oder Übergangstellung den Begriff 'MOYEN TERME'. Er führt aus : 'Dans l'itinéraire de la plupart des enseignements, on constate en général un temps d'arrêt marqué à mi-chemin; une bouée de sauvetage, qui permet de flotter le temps de savoir nager; une béquille qui permet de retrouver l'usage de la marche; un échafaudage, qui permet de construire l'édifice. Même dans les méthodes les plus directes, on transige. On utilise un moyen terme, parfois sans le savoir, parfois aussi sans l'admettre.'⁸

⁷ Herbert Jansky a.a.O.

⁸ Jean Guénot : 'Clefs pour les Langues Vivantes' (Editions Seghers Paris)

Aequivalente für den deutschen Relativsatz :

Da das Türkische Relativpronomina als Bindewörter nicht kennt, müssen deutsche Relativsätze durch Verbalkonstruktionen umschrieben werden.

1. *Partizip Praesens*

Ist das Relativpronomen eines Relativsatzes Subjekt, so ist im Türkischen das Partizip Praesens einzusetzen. Es steht, wie schon erwähnt, vor dem bezogenen Substantiv und ist unveränderlich. Die gleiche Form wird für deutsche Relativsätze, die mit 'deren' oder 'dessen' beginnen, angewendet.

2. *Verbalnomen auf 'DİK'*

Steht das Relativpronomen eines deutschen Relativsatzes im Dativ oder Akkusativ, so wird für die Umschreibung des Relativsatzes ein Verbalnomen gebildet, an welches das Suffix für Personalpronomina angehängt wird.

Beispiel :

gördük	für Praesens und Vergangenheit
gelecek	für Futur

Ein Relativsatz im Akkusativ :

Gördügüm adam

gör — Verbstamm

dük — Suffix für Relativsatz

üm — Suffix für Personalpronomen

wörtliche Übersetzung : mein Gesehenhaben Mann
der Mann, den ich gesehen habe

Die Einführung des Relativsatzes

Die ausführliche Darstellung des Türkischen hatte einerseits zum Ziel, ein Bild der besonderen Schwierigkeiten, die sich dem türkischen Schüler bei der Einführung des Relativsatzes entgegenstellen, zu vermitteln, andererseits wollte ich mit meinen Ausführungen erreichen, dass die Ansatzpunkte für den methodischen Aufbau der Einführung der Relativsätze klar ersichtlich werden.

A. *Methode für Schüler, die bereits Kenntnisse einer flektierbaren Sprache haben :*

Bei der Einführung des Relativsatzes gehe ich von der Funktion des Satzes als Attribut aus. Zuerst schreibe ich ein Substantiv mit einem Attribut an die Tafel, darunter das gleiche Substantiv mit einer Wortgruppe (Praeposition mit Nomen). Bewusst verwende ich denkbar einfaches und bereits bekanntes Vokabular, und wenn möglich, auch die gleichen Sätze. Dadurch wird der Schüler nicht durch neue Wörter abgelenkt; er kann der formalen Entwicklung des Attributs folgen und seine volle Aufnahmefähigkeit bleibt der neuen Struktur vorbehalten. Ausserdem wird der visuelle Eindruck durch die Wiederholung des gleichen Vokabulars zu einem Bild gerafft, und hierin sehe ich eine Hilfe, naemlich einen weiteren MOYEN TERME. Nach Jean Guénot: 'Une image vaut cent mille mots dit-on. L'image est un système sémantique naturel, ouvert à l'appropriation.'⁹

Die Tafel zeigt dann folgendes Bild :

Welcher Student?

1. Der *kluge* Student ist fleissig.
2. Der Student *in der Klasse* ist fleissig.

Zwei einfache Sätze :

3. Der Student ist fleissig.
Der Student sitzt in der Klasse.

Diese Sätze stehen an der linken Seite der Tafel.

Da diesen Schülern die Satzanalyse meistens nicht unbekannt ist, mache ich darauf aufmerksam, dass in beiden Sätzen das Wort 'der Student' Subjekt ist. Dann schreibe ich die beiden einfachen Sätze in folgender Weise an die Mitte der Tafel :

Der Student. ist fleissig.

DER ↓
 (der Student) (sitzt) in der Klasse sitzt

⁹ Jean Guénot : a.a.O. Seite 152

Ich verbinde die Sätze vor den Augen der Schüler, indem ich das Wort 'der Student' im zweiten Satz durchstreiche und durch das Relativpronomen 'DER' ersetze; das Verb des zweiten Satzes nimmt die Endstellung ein und der neue Satz wird durch Kommata abgegrenzt. Das folgende Schema zeigt den Schülern noch einmal die Steigerungsformen des Attributs¹⁰ und die gleichbleibende Funktion.

1. Grad : 1 Wort : Der KLUGE Student ist fleissig.
2. Grad : 1 Wortgruppe : Der Student IN DER KLASSE ist fleissig.
3. Grad : Relativsatz : Der Student, DER IN DER KLASSE SITZT ist fleissig.

Ausserdem zeigt dieses Schema sehr klar den Schritt von einer Wortgruppe zum Nebensatz, naemlich die Hinzufügung des Relativpronomens und des finiten Verbs.

In der ersten Stunde stelle ich nur den Relativsatz im Nominativ dar und lege dann eine zusaetzliche Übung ein, die ich aus der Erfahrung gewonnen habe : Und zwar lasse ich aus dem Satzgefüge wieder zwei einfache Sätze machen. Mit dieser Übung schliesst sich der Kreis, und der Schüler macht gewissermassen die 'Probe' wie bei der Mathematikaufgabe. Nach verschiedenen Beispielen des 'Verbindens' und 'Zurückverbindens' haben sich die Schüler an den 'Mechanismus' der Nebensatzbildung gewöhnt.

Nach diesen Übungen schreibe ich das Relativpronomen 'DER' an die rechte Seite der Tafel, die in drei Spalten unterteilt ist :

1. Relativpronomen
2. Türkisches Konstruktionswort
3. Funktion des Relativsatzes

Als naechster Schritt folgen Beispiele wie :

Die Studentin, die
 Das Kind, das..... und für den Plural :
 Die Studenten, die.....

Ich lasse immer wieder verbinden und zurückverbinden und schreibe nach den entsprechenden Übungen die neuen Relativpronomen in die erste Spalte der rechten Tafelseite.

¹⁰ R. R. Campbell : 'English Composition for Foreign Students' (Longmans, Green and Co., Ninth Impression, 1960, London)

Dann werden die Sätze übersetzt, zuerst mit der KI - Konstruktion und danach mit dem Partizip Praesens. Diese doppelte Übersetzung des neu eingeführten Satzes wird natürlich nur einmal vorgenommen, ist also nur als Kontrastierung zu verstehen, und nicht als 'Übersetzung' im klassischen Sinne aufzufassen.

Was den Platz der eigentlichen 'vielumstrittenen Übersetzung' im fremdsprachlichen Unterricht anbetrifft, so scheint mir, muss unterschieden werden, ob es sich im Falle der Schüler um Kinder oder Erwachsene handelt, und zweitens, zu welchem Zweck ein Erwachsener die Sprache lernt. Unter Berücksichtigung verschiedener Vorbehalte - so vertritt Marie Duve die Ansicht, dass bei Kindern erst sehr spät, nachdem das 'fremdsprachliche Gebäude' schon fest stehe, mit dem Übersetzungs-Unterricht begonnen werden sollte¹¹ - ist der Übersetzung als Unterrichtsfach, also getrennt vom eigentlichen Sprachunterricht, ein Platz einzuräumen, der nicht unterschätzt werden sollte. Meines Erachtens hat Peter Doyé das sehr klar in folgendem zum Ausdruck gebracht.¹²

Wenn die Schüler sich an den Mechanismus des Satzverbindens gewöhnt haben, schalte ich sogenannte Drillübungen ein. Auch hier ist ein systematisches, genau programmiertes Vorgehen von grösster Wichtigkeit. Aus diesem Grunde verwende ich bei den Drillübungen eine nach Schwierig-

¹¹ Marie Duve: 'Grundfragen des Englischen Unterrichts' (Seite 84) (Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt/Main)

¹² Peter Doyé 'Pour ou contre la traduction' Bulletin des Instituteurs réunis du Grand-Duché de Luxembourg, Juillet/Août, 7/8, 1964, 'Der Beitrag, den das Fach 'Übersetzung' leistet, besteht in erster Linie in einem Bewusstmachen der sprachlichen Formen und ihrer Inhalte. Der Übersetzer muss sich mit fixierender Aufmerksamkeit auf den Text richten und das 'Gemeinte' festzustellen suchen. Er muss die Vorlage inhaltlich genau erfassen und die passende Entsprechung in der anderen Sprache herausfinden. Bei dieser Tätigkeit erfährt er, welcher Ausdrucks- und Darstellungsmittel sich die eine Sprache bedient und mit welchen Mitteln die andere arbeitet. Was bei dem unmittelbaren Umgang mit der Sprache manchmal nur intuitiv erfasst und imitativ angewandt wurde, wird durch das Übersetzen in die Klarheit des Intellekts erhoben. Der Lernende wird sich so einer Reihe wichtiger sprachlicher Erscheinungen bewusst, was unmittelbar dann wieder seine Fähigkeit zum Gebrauch der fremden Sprache positiv beeinflusst.'

'Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass das Übersetzen auch praktischen Wert hat. Diejenigen Schüler, die ihre fremdsprachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten einmal im Beruf verwenden, werden es oft in der Form von Übersetzungen tun; aber auch ausserhalb des Berufes werden sich Situationen ergeben, in denen sich die Tatsache, dass man in der Schule das Übersetzen geübt hat, als nützlich erweist.'

zu zitieren : 'Une béquille qui permet de retrouver l'usage de la marche.'
 - also mit Hilfe eines weiteren MOYEN TERME,¹⁵

Beispiel :

- a Lehrer : Der Student, der in der Klasse sitzt, ist fleissig
- b Lehrer : Stimulus item¹⁶ : das Kind
- c Schüler : Das Kind, das in der Klasse sitzt, ist fleissig.

Oder

Lehrer : Ist der Student, der in der Klasse sitzt, fleissig?

Schüler : Ja, der Student, der

Schüler : Nein, der Student, der in der Klasse sitzt, ist nicht fleissig.

Die dritte Stufe

stellt schliesslich das Schema der offenen Frage dar, die mit einem
 Fragewort beginnt, und der Schüler ist jetzt gezwungen :

- a : Die Satzbildung vorzunehmen
- b : Den eigenen Wortschatz zu verwenden

Beispiel :

Lehrer : Welcher Student ist fleissig?

Schüler : Der Student, der in der Klasse sitzt, ist fleissig.

In der zweiten Stunde wird der Relativsatz im Akkusativ eingeführt. So-
 weit möglich verwende ich wieder das gleiche Vokabular in den zu ver-
 bindenden einfachen Sätzen :

Der Student ist fleissig.

Die Lehrerin sieht den Studenten.

¹⁵ Jean Guénot : a.a.O. Seite 145

¹⁶ Wilbur Schramm : a.a.O. Seite 6 (Stimulus items oder Denkanstoss) Der
 Übersetzer der deutschen Ausgabe schreibt : 'In der Literatur über den 'Program-
 mierten Unterricht' tritt eine Reihe von Fachausdrücken auf, für die noch keine
 allgemein akzeptierte deutsche Übersetzung gefunden wurde. Die hier verwendeten
 deutschen Bezeichnungen werden daher als Diskussionsbeitrag angeboten.'

Der gleiche Arbeitsgang : Eine kurze Analyse, eigentlich nur die Feststellung, dass das Wort 'der Student' im zweiten Satz, dieses Mal die Stelle eines Akkusativobjektes einnimmt. Nach der Verbindung der einfachen Sätze zu einem Satzgefüge folgt die Kontrastierung mit der KI-Konstruktion und dann die Übersetzung durch ein Verbalnomen. Die Relativpronomina werden eingetragen (rechte Tafelseite, Spalte 1) und die Drillübungen nach dem gleichen System 'der drei Stufen' durchgeführt.

Erst jetzt, nachdem auch der Akkusativ eingeführt ist, und die Schüler mit dem neuen 'pattern' vertraut sind, spreche ich von den Regeln: Durch einfaches Vergleichen der beiden neuen Formen stellen wir fest :

Das Relativpronomen : Es verbindet den Haupt- und Nebensatz
Es kann Subjekt oder Objekt sein

Der Relativsatz : Das konjugierte Verb steht am Ende des Satzes
Der Relativsatz wird durch Kommata eingeschlossen.

Auf diese Weise ergeben sich die Regeln organisch aus dem Dargestellten, und ich vermeide den theoretischen Grammatikunterricht.

'Erst dann kann man Erkenntnisse gewinnen, kann man Betrachtungen über die Sprache anstellen, wenn man mit Hilfe des praktischen Grammatik-Unterrichts - der einsprachigen Übung naemlich - ein bestimmtes Sprachgebiet beherrschen gelernt hat.' Marie Duve¹⁷

Das Relativpronomen steht im Dativ :

Die Mustersätze lauten :

Der Student ist fleissig.

Die Lehrerin dankt dem Studenten.

Das Musterwort 'der Student' ist im zweiten Satz Dativobjekt. Das Verb 'danken' benötigt auch im Türkischen den Dativ. Dann folgt der gleiche Arbeitsgang wie bei dem Relativpronomen im Nominativ, Kontrastierung, Eintragen der Relativ-Pronomen, Drillübungen etc.

Das Relativpronomen mit einer Praeposition :

Ich verwende ein Verb, das im gleichen Falle steht wie im Türkischen : denken an

¹⁷ Marie Duve a.a.O. Seite 53

Die Mustersaetze :

Der Student ist fleissig.

Die Lehrerin denkt an den Studenten.

Dann folgt wieder der gleiche Arbeitsgang wie vorher gezeigt wurde, Kontrastierung, Eintragen der Relativpronomen, Drillübungen etc.

Das Tafelbild zeigt jetzt :

Relativsaetze im Nominativ

Relativsaetze im Akkusativ

Relativsaetze im Dativ

Relativsaetze mit Praeposition

An diesem Punkt scheint mir eine Betrachtung der Funktionen der Relativpronomen, die bisher eingeführt und geübt wurden, sehr wichtig, da sie einen einheitlichen Komplex bilden : Naemlich dadurch, dass sie ein Satzglied :

Subjekt,

Akkusativ-Objekt

Dativ-Objekt

Praepositional-Objekt

vertreten können, im Gegensatz zu dem neu einzuführenden Relativpronomen im Genitiv, das neben den verbindenden, auch possessive Aufgaben hat. Jetzt werden auch Spalte 2 und 3 der rechten Tafelseite ausgefüllt, indem ich das türkische Aequivalent für den Relativsatz und die Funktion der bisher eingeführten Relativsaetze eintrage.

Das Relativpronomen im Genitiv :

Um die Funktion dieses Relativpronomens besonders herauszustellen, beginne ich mit einem Substantiv mit Genitiv-Attribut, für das ich das Musterwort 'der Student' gewaehlt habe :

Das Buch *des Studenten*

Wessen Buch?

Durch die Frage 'Wessen Buch?' wird dem Schüler die possessive Aufgabe vor Augen geführt, da die Wortfolge im Türkischen gerade entgegengesetzt ist.

Die zu verbindenden Sätze :

Der Student ist fleissig.

Das Buch des Studenten liegt auf dem Tisch.

Der Student, ist fleissig.
 ↓ DESSEN | ↓
 (das) Buch (des Studenten) (liegt) auf dem Tisch liegt

Es dauert immer laengere Zeit, bis der Schüler mit dieser Art des Relativsatzes vertraut ist, und noch laenger, bis er die Form beherrscht.

Den Schwierigkeitsgrad des Umdenkens dürfte die wörtliche Übersetzung des obigen Satzes erkennen lassen :

Kitabı masada olan talebe çalışkandır.

(Sein Buch auf dem Tisch liegender Student fleissig ist)

Bei der Einführung dieses Relativsatzes kommen meistens Bemerkungen der Schüler, dass das Deutsche 'zu schwer zum Lernen sei'. Dadurch, dass die Schüler schon mit einer flektierbaren Sprache in Berührung gekommen sind, ist der Weg einerseits sehr viel leichter, doch andererseits werden immer wieder Vergleiche mit dem Englischen angestellt : Die englische Sprache sei leichter zu erlernen.

Ich versuche dieser allgemeinen Behauptung entgegenzuarbeiten, indem ich den Unterricht 'leicht' gestalte :

1. Wie aus meinen Ausführungen ersichtlich, verwende ich bei der Einführung von neuen Strukturen bereits bekanntes und dazu sehr leichtes Vokabular.
2. Wie die Einführungen der verschiedenen Relativsätze zeigten, änderte lediglich das Musterwort 'der Student' seine Stellung im Satze und damit seine Funktion. Dadurch gewöhnt sich der Lernende allmählich an ein 'pattern', in diesem Fall an eine Satzform, die wie eine Vokabel memoriert wird :

Der Student, der..... (Nominativform)

Der Student, den..... (Akkusativform) etc.

Auf diese Weise versuche ich, dem Schüler eine Hilfsstellung in Form eines 'Satzbau-Gerüsts' zu vermitteln. Um Jean Guénot noch einmal zu

zitieren: 'Un échafaudage, qui permet de construire l'édifice.'¹⁸

Ist der Schüler bis zu diesem Punkt gekommen, so bereiten ihm die noch ausstehenden Formen keine grossen Schwierigkeiten mehr, denn für die nun folgenden Relativsätze benutzt das Türkische - wie bereits unter 'Der Satzbau im Türkischen und die Verbindung der Sätze' erläutert - die KI-Konstruktion, die syntaktisch gesehen, der Struktur unserer Sprache sehr viel näher steht.

Beispiel:

WO als Relativpronomen für alleinstehende Städte- und Ländernamen:
Ich fahre nach Istanbul. Dort hat der Dichter Pierre Loti gelebt.

Anstelle von 'dort' setze ich WO ein; das konjugierte Verb nimmt Endstellung ein.

Ich fahre nach Istanbul, *wo* der Dichter Pierre Loti gelebt *hat*.

Im Deutschen ersetzt das Relativpronomen WO auch das Richtungsadverb. Im Türkischen entspricht aber die Übersetzung der KI - Konstruktion dem deutschen, ursprünglichen Sinn, nämlich:

dort wo = wo = ki orada

Aus der Übersicht am Schluss sind weitere Konstruktionen ersichtlich.

B. 'Vorspann' für Schüler, die noch keine Kenntnisse einer flektierbaren Sprache haben.

Besonders schwierig ist es, den Relativsatz in einer Klasse einzuführen, die noch niemals mit einer indo-europäischen Sprache in Berührung gekommen ist. Sehr oft haben diese Schüler auch nur beschränkte grammatische Kenntnisse des Türkischen. Man muss also von ganz anderen Voraussetzungen ausgehen, darum schalte ich für diese Schüler eine sogenannte 'Vorspann-Methode' ein.

An die Stelle der grammatischen Begriffe tritt das Erfragen des Satzes. Ich spreche also nicht vom Attribut, sondern frage nur:

Welcher Student?

der kluge Student

¹⁸ Jean Guénot: a.a.O. Seite 145

Da das Partizip Praesens bereits bekannt ist, beginne ich meine Einführung des Relativsatzes mit dieser Form :

der schreibende Student
 der lachende Student
 der lernende Student

ODER

der Student, der schreibt
 der Student, der lacht
 der Student, der lernt

Dazu erkläre ich, dass das auf 'welcher' antwortende Wort einmal *vor* und einmal *nach* dem Nomen stehen kann; links steht es als *Wort* und rechts - nach dem Nomen - *als Satz*.

Dann trete ich den Beweis an :

der schreibende Student
 yazan talebe (Partizip Praesens im Türkischen)

ODER

der Student, der schreibt
 talebe ki o yazıyor (mit der KI-Konstruktion)

Danach bilde ich aus dem Relativsatz einen einfachen Satz, indem ich an die Stelle von 'DER' das Nomen einsetze. Gewissermassen gehe ich also den Gang zurück. Nur den Nominativ führe ich auf diese Art ein, um den Schüler an die Stellung des Attributsatzes zu gewöhnen. Nach dieser vorbereitenden Übung ist eigentlich immer der Anschluss an die Methode 'A' gesichert.

Die Darstellung des Relativsatzes im Satzfeld :

Während die bisher dargestellte Methode uns für das Gebiet des Unterrichts auf der Grund- bzw. Mittelstufe geeignet scheint, könnte man auf der Oberstufe den Relativsatz in das Satzfeld einbauen. Das Satzfeld, heute ein in der Sprachlehre allgemein anerkannter, wenn auch relativ neuer Begriff, der in der Grammatik von Schulz-Griesbach ausführlich behandelt wird, stellt eine Möglichkeit dar, dem Lernenden die statischen Elemente des deutschen Satzbaus nahe zu bringen.

Definition des Satzfeldes :

Die typische Erscheinungsform bei der Bildung eines deutschen Satzes ist das Satzfeld, das von den Praedikatsteilen begrenzt wird. Darin unterscheidet sich der deutsche Satzbau wesentlich vom Satzbau anderer Sprachen. Die Praedikatsteile können alle übrigen Satzglieder im Satzfeld einschliessen. Man spricht auch von einem Satzrahmen, wenn die Praedikatsteile das Satzfeld von 2 Seiten begrenzen.

Bei einem Nebensatz bildet das Praedikat mit allen seinen Teilen zusammen die hintere Satzfeldbegrenzung, während die vordere Begrenzung durch den Verbindungsteil (Konjunktion, Relativ etc. gebildet wird.¹⁹

Auf der Oberstufe, nach Einführung aller Nebensatz-Strukturen, zeige ich in einer Übersicht die Grundpositionen der wichtigsten Wortart des Deutschen, des Verbs; im Anschluss daran gebe ich eine Übersicht des Relativsatzes im Satzfeld :

*Der einfache Satz :**A Grundstellung*

(Subjekt, konjugiertes Verb) Der Student sitzt in der Klasse.

B Umstellung

(konjugiertes Verb, Subjekt) *Frage :*
Sitzt der Student in der Klasse?

Aussage : (betont)
Heute sitzt der Student in der Klasse.

Der Nebensatz :

Endstellung des konjugierten Verbs

....., der heute in der Klasse sitzt.

Die Begrenzung des Relativsatzes :

Der Relativsatz ist ein Nebensatz, der mit einem Relativpronomen oder mit einem Relativadverb eingeleitet wird. Das konjugierte Verb hat End-

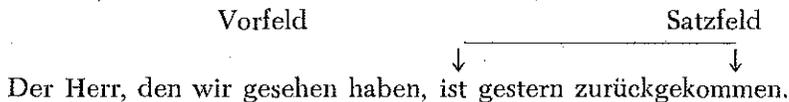
¹⁹ Schulz-Griesbach : 'Grammatik der deutschen Sprache' Seite 293, (Hueber-Verlag, München)

stellung, folglich ist die vordere Begrenzung das Relativpronomen und die hintere Begrenzung das konjugierte Verb.

Die Stellung des Relativsatzes als Attributsatz :

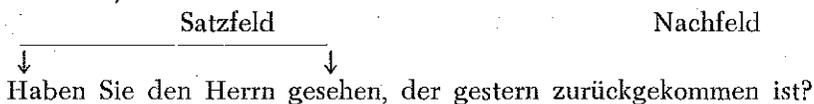
Da ein Attributsatz nur Gliedteilsatz ist, und kein Satzglied, muss er auch entsprechend seiner Funktion beim Nomen stehen, auf das er sich bezieht und dem er untergeordnet ist.

1. *Im Vorfeld :*



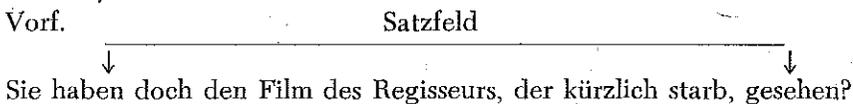
In diesem Beispiel ist der Relativsatz dem Nomen, dem Subjekt des Hauptsatzes, untergeordnet.

2. *Im Nachfeld :*



Hier steht der Relativsatz im Nachfeld, da er dem letzten Nomen untergeordnet ist, und dieses Nomen *Gliedkern* ist.

3. *Im Satzfeld :*

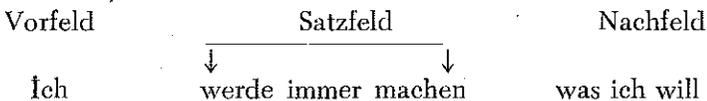


In diesem Beispiel muss der Relativsatz im Satzfeld bleiben, da er einem Nomen untergeordnet ist, das kein *Gliedkern* ist.

Die Stellung des Relativsatzes in der Funktion als Satzglied

Hat der Relativsatz die Funktion eines Satzgliedes, so steht er im Vorfeld oder im Nachfeld.

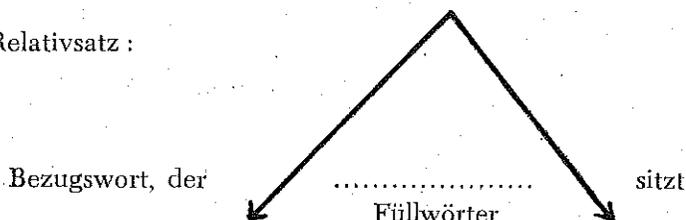
1. *Im Nachfeld :*



Nachdem der Begriff 'Strukturwort' vollkommen, in seiner ganzen Bedeutung aufgenommen worden ist, bildet der Begriff 'Füllwort' als notwendige Ergaenzung um zur Sinneinheit zu gelangen, keine Schwierigkeiten mehr.

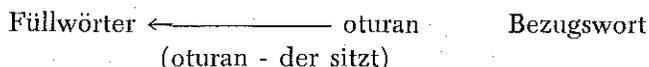
Den Kontrast zwischen der gegensätzlichen Bildungsweise des deutschen und türkischen Relativsatzes (und damit auch der anderen Nebensätze) mag die folgende graphische Darstellung noch einmal veranschaulichen.

Deutscher Relativsatz :



Das Satzfeld erweitert sich im Deutschen nach links und rechts zur Aufnahme der Füllwörter

Türkisches Aequivalent :



Das Satzfeld des türkischen Aequivalents erweitert sich nach links zur Aufnahme der Füllwörter

Den obigen Ausführungen könnte entgegengehalten werden, dass sie zu theoretisch für den praktischen Unterricht seien, oder dass die Zeit, die für das Erklären des Satzfeldes benötigt wird, den praktischen Nutzen dieses Begriffes nicht aufwiege.

Dem möchte ich entgegensetzen, dass sich die Anwendung des Satzfeldes besonders im schnellen Erfassen von komplizierten Satzperioden bewährt hat. Die Strukturwörter bilden gewissermassen den 'Schlüssel' für den Lernenden, um den Satz 'aufzuschlüsseln'. Sollten dem Schüler auch einige Füllwörter unbekannt sein, so kann er doch mit Hilfe der 'Strukturwörter' das 'Skeleton' oder das 'Gerüst' des Satzes verstehen und die Füllwörter später einsetzen.

Als Abschluss möchte ich an einem Beispiel die sinnvolle Anwendung des Begriffes 'Satzfeld' sowie die Aufhellung, die der Terminus 'Strukturwort' zum schnellen Erfassen des Satzes beisteuern kann, an einem Satzgefüge von Kleist unter Beweis stellen.

'Man weiss, dass in England jeder Beklagte zwölf Geschworne von seinem Stande zu Richtern hat, deren Ausspruch einstimmig sein muss, und die, damit die Entscheidung sich nicht zu sehr in die Laenge verziehe, ohne Essen und Trinken solange eingeschlossen bleiben, bis sie eines Sinnes sind.'²⁰

Hauptsatz :

Man weiss,

Nebensätze :

dass zu Richtern hat,
 deren sein muss,
 und die,.. ... eingeschlossen bleiben,
 damit nicht verziehe
 biseines Sinnes sind.

²⁰ H. von Kleist, 'Sonderbarer Rechtsfall in England.'

